1914: Die Sozialistin Käthe Kollwitz schildert ihr Erleben der Volksseele

Wie heute der Volkslehrer bekennt:

In 2. Generation aus der linken Szene kommend, erlebt er an der Seite seines aus Hinterpommern stammenden Großvaters angesichts der verlorenen Heimat das Erwachen der Volksseele in seinem Innern. Er erkennt, was er bisher übersehen hatte:

„Ich bin Deutscher.“

So erging es 1914 selbst Altsozialisten in Deutschland, als plötzlich die zwei Worte „Drohende Kriegsgefahr“ durchs Land hallten.

Die Malerin Käthe Kollwitz schildert in ihrem Tagebuch dies „Wunder-Wunderschöne“, das ihren nicht volljährigen Sohn Peter ebenso wie die ganze Familie und alle ihre Freunde erfüllte und emporhob, das – wie sie schreibt –

ganz Geheimnisvolle, Andere,

was durch Peter sprach und das eben das eine einzige Mal in meinem Leben war.

Käthe und Karl Kollwitz (Bild: Pinterest)

Käthe Kollwitz ist 1867 in Königsberg/Preußen schon in ein sozialdemokratisch eingestelltes Elternhaus geboren worden und bleibt – gemeinsam mit ihrem Mann, dem Kassenarzt – in Berlin weiterhin der Sozialdemokratie treu. Das hat sie geprägt.

Nun aber hatte es geheißen:

„Drohende Kriegsgefahr!“

Sie erlebt wie das ganze deutsche Volk – gleich, ob im Denken bisher sozialistisch, konservativ, katholisch, protestantisch, atheistisch eingestellt – dies merkwürdige Einheitswollen, das Vaterland zu schützen.

Auch Kaiser Wilhelm II. ging es offenbar nicht anders, als er verkündete:

> ***Ich kenne keine Parteien mehr, ich kenne nur noch Deutsche.***

Die Familie Kollwitz sitzt mit jungen Freunden und Freundinnen noch zusammen, sie lesen

> ***eine Kriegsnovelle von Lilienkron (und sind) nach dem Lesen alle ganz stumm. Dann singen sie …***

teilt Käthe Kollwitz ihrem Tagebuch am 13. August 1914 mit.

> ***… Die Jungen sind in ihrem Herzen ungeteilt. Sie geben sich mit Jauchzen,***

sie geben sich wie eine reine schlackenlose Flamme, die steil zum Himmel steigt.

Diese an diesem Abend zu sehn, … ist mir sehr weh und auch wunder-wunderschön.

Peter Kollwitz (Bild: nl.wikpedia.org)

So hatte auch ihr Sohn Peter sich als Kriegsfreiwilliger gemeldet und seiner Mutter erklärt:

Das Vaterland braucht meinen Jahrgang noch nicht, aber mich braucht es,

und seine Mutter daran erinnert:

Mutter, als Du mich umarmtest, sagtest du:

»glaube nicht, daß ich feige bin, wir sind bereit«

… Ich stehe auf,

schreibt sie weiter,

Peter folgt mir, wir stehen an der Türe und umarmen uns und küssen uns und ich bitte Karl (ihren Mann) für Peter,

der ja noch nicht mündig ist, sich unbedingt als Kriegsfreiwilliger melden will und dazu die Erlaubnis der Eltern braucht. Die Mutter also bittet den Vater, den Sohn in den Krieg ziehen zu lassen:

Diese einzige Stunde. Dieses Opfer, zu dem er mich hinriß und zu dem wir Karl hinrissen.

Käthe Kollwitz, Selbstbildnis (Bild: RotFuchs.net)

Später kann sie nicht mehr verstehen, was sie „hinriß“. Sie versank in ihrem Leid als Mutter, die ihr Kind verloren hatte und schuf viele Plastiken und Kohlezeichnungen von der trauernden Mutter.

Denn Peter fand bereits am 22. Oktober 1914, dem 2. Tag, nachdem er in Flandern an die Front gekommen war, mit 18 Jahren den Tod.

Jenes merkwürdige Einheitserleben

und die nachfolgende Verständnislosigkeit dem eigenen Verhalten gegenüber erklärt die Psychiaterin und Philosophin Mathilde Ludendorff in ihrem Werk „Des Menschen

Seele“, München 1923.

Sie schildert die 4 Bewußtseinsstufen des Menschen:

1. Das Unbewußtsein, die Urseele,

die uns ihr vielseitiges Können, ihr lebenerhaltendes, ununterbrochenes Wirken

zeigt, eint die 100 Billionen unbewußten Körperzellen zu sinnvoller Zusammenarbeit durch einen vollkommenen Selbsterhaltungswillen, der jede Zelle beseelt und mit dem übrigen Zellstaat mittels des alles durchdringenden Äthers verbindet.

2. Das Unterbewußtsein

ist die nächst höhere Bewußtseinsstufe. Mathilde Ludendorff gibt einen Bildvergleich, den inneren Raum eines Domes, wohlwissend, daß er wie alle Vergleiche mit Mängeln behaftet ist, sich aber dennoch als hilfreich erweist:

Denn einmal wird der große Schatz des Ahnenerbgutes, das hier durch alle

Jahrtausende unabgewandelt von Geschlecht zu Geschlecht weitergetragen und wiederholungbereit gehalten wird, sehr gut veranschaulicht durch den großen Raum des Domes, welcher in Dämmerlicht getaucht ist.

Zum andern läßt sich leicht begreifen, daß in dem Übergangsgebiete zum Bewußtsein eine Zone ist, die schon heller belichtet, also den Gesetzen des Bewußtseins schon unterworfen ist.

(Das Bewußtsein ist die dritte, das Überbewußtsein, die Wesensschau, die vierte Bewußtseinsstufe.)

So beauftrage jeder Mensch häufig das Unterbewußtsein mit Aufgaben, die es gewissenhaft ausführe, so die Seelenärztin.

Da diese Seelenstufe die Fähigkeiten des Bewußtseins schon besitzt, nur ohne Icherleben, so kann der Mensch den Verstand seines Unterbewußtseins für sich arbeiten lassen. Wenn er sich zum Beispiel lange vergeblich bemüht hat, sich auf einen Namen oder eine Tatsache zu

besinnen, so pflegt er sich endlich diesen „Gedanken absichtlich aus dem Kopf zu schlagen“.

Er widmet sich im Bewußtsein nun ganz anderen Dingen, weil er erfahren hat, daß das Unterbewußtsein, dem er die Beantwortung nunmehr überläßt, ihm prächtig hilft. Nach einer gewissen Zeit, … sendet dann das Unterbewußtsein die Frucht seines Denkens hinaus in das Bewußtsein. Der Name oder die Tatsache wird mit einem Male gewußt.

Wichtige Entscheidungen wollen wir gern erst treffen, wenn wir eine Nacht darüber geschlafen haben. Wir lassen das Unterbewußtsein für uns arbeiten. Dieses Unterbewußtsein ist wie das Unbewußtsein mit einem Selbsterhaltungswillen begabt, der vollkommen der Erhaltung des Individuums dient, unbeeinflußt von Lust- oder Unlusterwartung.

Der Rat erfolgt nun aber nicht etwa in einem Traume, sondern im Tiefschlafe, ohne daß das Bewußtsein irgendetwas über den Weg zum Entschlusse erfährt. Der Mensch

erwacht mit einer sicheren Klarheit, wie er zu handeln habe, mit einem festen Entschluß.

So erleben die Menschen unter anderem in „außergewöhnlichen Schicksalsereignissen“ ein Mitbestimmen des Unterbewußtseins, eine „tiefe Gemütserschütterung“, und wir

können … das Unterbewußtsein in solchen Fällen einem Resonanzboden vergleichen, der bei bestimmten Ereignissen mitschwingt. Er ist gleichsam zum Leben erweckt worden.

… es gibt einen seltenen Fall, in welchem der gesamte anerzogene Bewußtseinsinhalt, alle seine Wertungen und Vorstellungen gänzlich ohnmächtig werden und das Rasseerbgut im Unterbewußtsein alleinbestimmend wird für alles Erleben, alles Werten und alles Handeln.

Es ist die Stunde der Todesgefahr einer Rasse oder eines Volkes innerhalb einer Rasse.

Da der Selbsterhaltungswille des

Unterbewußtseins noch ein vollkommener ist, also Zusammenhang mit dem alldurchdringenden Äther hat, so ist es weiter nicht verwunderlich, wenn er im Sinne der Selbsterhaltung einer Rasse vollkommen handelt und in dieser Stunde die Bedrohten tatsächlich eine „drahtlos“ verbundene Einheit sind.

Sie handeln nun ganz in dem gleichen Sinne einheitlich, wie sich die Zellseelen dem Selbsterhaltungswillen des Zellstaates unterordnen.

… Die anerlernten, oft entarteten Wertungen des Bewußtseins sind wie weggeblasen. Hatte sich der Mensch zuvor sehr weit von seiner Rasseeigenart entfernt, so kommt er in diesem Falle in die eigenartige Lage, daß sein Ich den eigenen Handlungen kopfschüttelnd und erstaunt zusieht.

Er begreift nicht, wie er zu diesem Tun kommt, und glaubt, da er in seiner Umgebung alle in der gleichen Weise handeln sieht, unter einer „Massensuggestion“ zu stehen.

Als im August 1914 an allen Grenzen unseres Landes eine Übermacht hassender Feinde heranzog und unseren Untergang wollte, haben wir dies herrliche Erwachen des Erbcharakters erlebt, Menschen, die noch wenige Wochen zuvor … gänzlich dem Nützlichkeitsgötzen verfallen (lebten), ohne jeden Sinn für Volk und Land, sahen wir damals über Nacht zu Helden erwachen.

Käthe Kollwitz wandte sich später wieder volkfremden, deutschfeindlichen Kräften zu, so wie viele andere Deutsche auch, die das Walten ihres Unterbewußtseins nicht mehr verstanden und ihr eigenes Volk deutschfeindlichen, linken Ideologen überantworteten, die – wie heute drastisch von denen vorgeführt – die Völker an den Rand des Abgrundes führten. mehr